

Presstext

Abfallvermeidungskampagne des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM) mit Oberbürgermeister Dieter Reiter und Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM am Freitag, den 6. Oktober 2017 um 13 Uhr am Marienplatz, München

„München hat's satt“: Abfallwirtschaftsbetrieb München kämpft gegen Einwegbecher

6. Oktober 2017 Rund 190.000 Einwegbecher verbrauchen die Münchner täglich! Der AWM möchte den Münchnerinnen und Münchnern vor Augen führen, wie viel das tatsächlich ist: Das Volumen dieses großen Riesenbeckers entspricht genau 190.000 Kaffeebechern, die jeden Tag in unserer Stadt entsorgt werden.

Ziel der Kampagne ist, die Bevölkerung für das Thema Abfallvermeidung zu sensibilisieren und zu motivieren, in Zukunft umweltfreundlichere Alternativen, wie zum Beispiel Mehrwegbecher zu nutzen.

Der AWM ist in München nicht nur für die korrekte Entsorgung des Hausmülls zuständig, sondern auch für die Umsetzung der so genannten „Abfall-Hierarchie“: Diese sieht vor, dass vor allem anderen die Abfallvermeidung an erster Stelle steht, sogar noch vor dem Recycling. Und diese Abfallvermeidung ist insbesondere bei Einwegprodukten besonders wichtig, weil diese Produkte eine sehr kurze Lebensdauer haben. Bei Coffee-to-go-Bechern beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer gerade einmal 15 Minuten!

Ein berühmtes Beispiel zeigt uns, wie viele Abfälle wir mit Mehrweg statt Einweg vermeiden können: Seit Einführung des Mehrweg-Gebots auf der Münchner Wiesn konnten wir die Restmüllmenge pro Besucher von ursprünglich rund 2 kg auf knapp 200 gr reduzieren!

Stadt geht mit gutem Beispiel voran

Auch in der Stadtverwaltung sollen Schritt für Schritt Kantinen, Cafeterias und Automaten auf Mehrweg umgestellt werden, damit in Zukunft in den Referaten und in den städtischen Eigenbetrieben Einwegbecher vermieden werden.

Stadtweite Kampagne des AWM

Der AWM startet die Informationskampagne am kommenden Montag, sie läuft knapp drei Wochen. Im kommenden Jahr wird sie dann fortgesetzt.

Insgesamt werden in diesem Aktionszeitraum drei Riesenbecher im Stadtgebiet aufgestellt:

Dieser Becher bleibt eine Woche lang hier am Marienplatz und „wandert“ am 14.10. zum Aktionstag „Da sein für München“ in die Kaufinger Straße. Danach wird er auf dem Leonrodplatz aufgestellt.

Ein Zweiter Becher wird am Stachus aufgestellt, ein dritter am Harras. Beide bleiben dort für zwei Wochen stehen.

Insgesamt hat der AWM also drei Riesenbecher im Einsatz, um auf die Dimension der Einweg-Becher-Flut aufmerksam zu machen.

Bei dieser Kampagne wirbt der AWM unter anderem auch mit

- zahlreichen Plakaten auf Fahrzeugen, an Straßen- und U-Bahn-Stationen;
- Fahrgast-TV;
- Radiospots;
- Social Media;
- Postkarten.

Alternativen zum Einweg-Becher

Bei den Einwegbechern ist sowohl die Herstellung als auch die Entsorgung aufwendig und ökologisch bedenklich. Sie können nicht recycelt werden, da sie innen mit Kunststoff beschichtet sind. Und da sie meist unterwegs weggeworfen werden, landen sie bestenfalls im Restmüll, der in München im Heizkraftwerk thermisch verwertet wird. Schlimmstenfalls landen sie in der Umwelt.

Doch welche Alternativen gibt es?

Man kann einen eigenen Mehrwegbecher mitbringen und im Café befüllen lassen; oder man nimmt sich ein bisschen mehr Zeit und trinkt den Kaffee vor Ort.

Die dritte Möglichkeit besteht darin, einen Pfandbecher zu nutzen: In München gibt es beispielsweise seit Mai 2017 das RECUP-System, an dem sich mittlerweile rund 200 Cafés und Bäckereien beteiligen.

So funktioniert das RECUP-System

Der RECUP ist ein Mehrweg-Pfandbecher, den die Kaffeetrinker bei jedem der Partner-Cafés oder Partner-Verkaufsstellen mitnehmen und auch wieder zurückgeben können - für nur 1 Euro Pfand. Dabei zahlen die Kundinnen und Kunden für den Kaffee weniger als für den Kaffee im Einwegbecher. Ist der Becher leer, wandert er nicht in den Müll, sondern zurück zu einer RECUP-Partner-Verkaufsstelle. Dort werden die Becher gereinigt, und das gut 500 Mal! Erst danach sind sie nicht mehr als Kaffee-Becher benutzbar, das Material ist aber gut recyclebar.

Der RECUP-Becher ist sehr leicht und macht es möglich, den Kaffee ökologisch und „to-go“ zu genießen, auch wenn man einmal den eigenen Mehrwegbecher vergessen hat.

Was passiert mit den übergroßen Bechern nach der Kampagne?

Der AWM wird die Riesen-Kaffeebecher im nächsten Jahr weiterverwenden. Danach kommen Teile davon, zum Beispiel die Elektrik an den Hersteller in Deutschland zurück. Das robuste Polyesterstoff-Material kann anschließend umgearbeitet werden zu neuen Gebrauchsgegenständen, wie Tragetaschen oder ähnliches.

Der **Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM)** ist mit über 1.500 Beschäftigten einer der größten kommunalen Entsorgungsbetriebe in Deutschland. Er leert pro Tag in München mit 177 Müllfahrzeugen fast 57.000 Mülltonnen (Restmüll, Papier, Bioabfälle), besitzt eine Müllverbrennungsanlage und betreibt im Stadtgebiet zwölf Wertstoffhöfe, eine Biogasanlage und das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2.

Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM

Erster Werkleiter: Axel Markwardt, Kommunalreferent der Landeshauptstadt München

Zweiter Werkleiter: Stadtdirektor Helmut Schmidt

Pressestelle Kommunalreferat: Bernd Plank, Telefon: 233-28640, E-mail: bdr.kom@muenchen.de

Pressestelle AWM: Evi Thiermann, Telefon 233-31002, E-Mail: evi.thiermann@muenchen.de
Helga Seitz, Telefon 233-31004, E-Mail: helga.seitz@muenchen.de

Internet: www.awm-muenchen.de